

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **49 (1922)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Landammann Arthur Eugster  
von Speicher  
1863-1922.

**Appenzellisches Jahrbuch.** Den Mitgliedern der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft ist soeben der neueste Band — es ist der 49. — der „Appenzellischen Jahrbücher“, dieser von der genannten Gesellschaft herausgegebenen Heimatchronik, zugestellt worden. Der Umfang der über 350 Seiten aufweisenden Schrift ist dieses Mal wieder etwas größer als in den letzten paar Jahren. Der verantwortliche Redakteur des Buches, Herr Oskar Alder in Heiden, und mit ihm die beiden andern Mitglieder der Redaktionskommission, die Herren Dr. phil. A. Kägel und Professor Arnold Eugster in Trogen, haben in anerkanntester Weise Mühe und Arbeit nicht gescheut, um den Inhalt reichhaltig, gebiegen und interessant zu gestalten, was ihnen denn auch vollkommen gelungen ist, sodaß sich dieser Jahrgang der „Appenzellischen Jahrbücher“ qualitativ würdig seinen Vorgängern anreihet.

Die erste Seite des Buches ziert das überaus wohlgetroffene Bild des am 7. Januar laufenden Jahres verstorbenen Herrn Landammann Arthur Eugster, dem Herr Pfarrer C. Zuchler in Herisau einen in herzlichem und freundschaftswarmem Tone gehaltenen Nachruf widmet und dabei eine vorzügliche Beschreibung des Lebens und Wirkens des heimgegangenen appenzellischen Staatsmannes uns bietet. Ebenso finden wir im Jahrbuch das nicht minder getreue Bild von Herrn Ratsschreiber Jakob Merz, der am 17. Januar dem Lande, seiner Familie und seinen Freunden so viel zu früh durch den Tod entzogen wurde, sowie dasjenige des in Bern verstorbenen Herrn Professor Dr. Gustav Tobler von Luzernberg. Ueber diese beiden Dahingegangenen hat Herr Redakteur Oskar Alder vorzügliche Nekrologe verfaßt, in denen beider Lebensgang und ihre vortreffliche Tätigkeit eingehend und liebevoll geschildert wird. Vom weiteren Inhalt des Jahrbuches sei erwähnt eine sehr gute und verdienstvolle Arbeit auf dem Gebiete der appenzellischen Geschichte: „Appenzell Auser Rhoden von der Landteilung bis zum Ausscheiden der Schweiz aus dem Deutschen Reiche 1597—1648“, verfaßt von Dr. phil. Max Rürstener. Die in den letzten beiden Bänden ausgebliebene Landeschronik ist nunmehr nachgeholt, indem über die Jahre 1919, 1920 und 1921 zusammenfassend berichtet wird über das, was in Auser Rhoden sich zutrug, von Herrn Redakteur Oskar Alder in gewohnt einläßlicher und erschöpfender Art. Den innerrhodischen Teil der Chronik von 1919 besorgte ein infolge Demission von Herrn Dr. A. Sutter neu ernannter Berichterstatter, Herr Edmund Broger in Appenzell, der kurz und bündig die Geschehnisse des genannten Jahres vorführt. Im Kapitel „Literatur“ behandelt Herr Dr. A. Kägel die von Herrn Rektor Wildi bei Anlaß des Hundertjahr-Jubiläums der Kantonschule verfaßte Festschrift und Herr Professor A. Eugster verschiedene Inaugural-Dissertationen (R. Staub, Reinhard Hohl, Hans Hoffstetter, Heinrich Hoß, Max Süß), sowie „Das Appenzellerhaus und seine Schönheiten“ von Salomon Schlatter, Architekt. Daran schließen sich das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft (geschrieben von Ratsschreiber J. Merz †), die Gesellschaftsrechnung und diejenigen ihrer verschiedenen Unterabteilungen und ferner das Verzeichnis der Kommission und der Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft, letztere gegenwärtig 610 an der Zahl. Diese Inhaltsangabe dürfte den Beweis erbringen für unsere eingangs gemachte Bemerkung von der Reichhaltigkeit des Jahrbuches.

Als ein stattlicher Band von über 350 Seiten stellt sich dieses 49. „Heft“ unserer lokalhistorischen Publikation ein. Wir möchten den Ausdruck „lokalhistorisch“ betonen. Denn das Jahrbuch ist seinerzeit zu dem Zwecke gegründet worden, um dem Appenzeller Volk die Kenntnis der neueren geschichtlichen Untersuchungen über die verschiedensten Gebiete der Landesgeschichte zu vermitteln und zugleich, um den Historikern des Kantons die Möglichkeit zu verschaffen, das Ergebnis ihrer Untersuchungen mit nicht unerwünschten Opfern dem Drucke zu übergeben. Der Sinn für die eigene Landesgeschichte ist im Appenzeller Volk allezeit ein reger gewesen. Zeugnis dafür ist die Tatsache, daß kein anderer Kanton, wie der unsere, im Verhältnis zu seiner geringen Bevölkerung so zahlreiche und gediegene Landes-Chroniken aufzuweisen hat, man denke an Bischofberger, Gabriel Walser, Joh. Caspar Zellweger u. Je und je haben es daher auch die Jahrbuch-Redaktoren als ihre Aufgabe betrachtet, gediegene Untersuchungen über die Landesgeschichte, die jene Chroniken ergänzen und gewissermaßen fortführen, in diesen Jahrbüchern zu publizieren und wir wissen der derzeitigen Redaktion, die in den bewährten Händen des Herrn Oscar Alder liegt, Dank dafür, daß sie an dieser Tradition festhält.

Das neueste 49. Heft bringt denn auch an erster Stelle eine flotte Monographie aus der Feder von Dr. Max Kürsteiner, die die Geschichte Appenzell A. Rh. von der Landsteilung bis zum Ausscheiden der Schweiz aus dem Deutschen Reiche, also die Zeit von 1597 bis 1648 behandelt, einen an inneren und äußeren Momenten der Beunruhigung äußerst reichen Zeitabschnitt. Dr. Kürsteiner zeigt uns, wie mit der Landteilung erst halbe Arbeit getan war und wie sich der neue halbe Stand Außerrhoden seine Vollständigkeit erst erkämpfen mußte, erwerben gegenüber der Annahme der Innerrhoder und des Abtes von St. Gallen, den Katholiken in Außerrhoden mehr Rechte einzuräumen, als sie die Protestanten in Außerrhoden bejahen erklärten auch gegenüber der Tagabzug, die konfessionell gespalten, in den katholischen Ständen zu Innerrhoden und in den evangelischen zu Außerrhoden hielt. Schließlich setzten es aber die Außerrhoder durch eine kluge und entschlossene Politik durch, daß sie gleiche Rechte erhielten wie Innerrhoden. Für die Eidgenossenschaft wurde das insofern von Bedeutung, als sich künftig die beiden „halben“ Standesstimmen von Inner- und Außerrhoden gegenseitig aufhoben, während bis zur Landsteilung das Land Appenzell seine Abgeordneten konsequent im katholischen Sinne instruierte, obwohl dessen Bewohner mehrheitlich Protestanten geworden waren!

Sehr interessant ist dann auch der Abschnitt über Appenzell A. Rh. in der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Er zeigt so recht deutlich, wie die Schweiz tatsächlich ihre Existenz mehr der Vorsehung Gottes, als der Einsicht seiner Regenten zu verdanken hat, indem sich die Eidgenossenschaft, trotz ständigen Anläufen zu einem gemeineidgenössischen Defensionalwert, und trotzdem man sich bei jeweils drohenden Angriffen auf die ganze Eidgenossenschaft schließlich zu gemeinsamem Handeln aufraffte, nicht bloß intellektuell wie im Weltkrieg, in zwei getrennte Lager teilte, sondern es duldete, daß die einzelnen Glieder Handlungen zuließen oder begingen, die zur Folge hätten haben können, daß die Schweiz mit in den Krieg hineingezogen wurde.

Recht gut kommt in der Schilderung Kürsteiners die Tatsache zur Darstellung, daß aber gerade die Erfahrungen des 30-jährigen Krieges und die Tatsache, wie das Viehbügeln mit ausländischen kriegführenden Parteien, ja das direkte Vorschubleisten an solche, den inneren Frieden des Landes in Frage stellten, ausschlaggebend waren für die Bildung der Ueberzeugung, daß die Schweiz durch ihre innere Struktur gezwungen sei, strikte Neutralität zu beobachten. Das in Wil gegen Kriegsende zustandegekommene eidgenössische Defensionale bildet einen Beleg dafür, den anderen die Entsendung einer eidgenössischen Gesandtschaft nach Osnabrück, welche die Anerkennung unserer Unabhängigkeit erwirkte.

Herr Dr. Kürsteiner hat sich durch seine Publikation als Historiker von Talent ausgewiesen, der den Spuren eines Joh. Caspar Zellweger und eines Dr. Ritter zu folgen berufen ist.

Das Heft 49 enthält weiter die Nekrologe dreier verdienter Appenzeller jeder geschmückt mit einem trefflichen Bilde. Herr Pfarrer Fuchsler hat das Lebensbild von Alt-Landammann Arthur Guagster sel. mit ebenso viel Liebe gezeichnet wie Herr Oscar Alder dasjenige des Ratshreibers Jakob Merz sel. und des Prof. Gustav Tobler sel. Scharf umrissen stehen die drei Berengierten vor den Augen der Nachwelt.

Aus der überaus fleißigen Feder des Jahrbuchredaktors stammt auch die Landes-Chronik 1919, 1920 und 1921, die etwas voluminös ausgefallen ist und ausfallen mußte, da zwei Jahre des Rückstandes nachgeholt werden mußten. Auch Innerrhoden hat in Herrn Edmund Broger wenigstens wieder einen Chronisten für 1919 gefunden, der aber schon wieder fähig zu werden scheint. Den Beschluß bilden die Besprechung einer Reihe von Publikationen von Appenzellern oder über appenzellische Thematika, wobei die Jubiläumsschrift zum 100-jährigen

Geburtstag unserer Kantonschule besonders eingehend gewürdigt wird. Daran reihen sich, wie gewohnt, Protokoll und Kassenrechnung sowohl der Hauptkassa wie der verschiedenen Separatfonds und Stiftungen an.

Die gediegene und wertvolle Publikation sei insbesondere den Appenzellern außerhalb des Kantons und im Ausland empfohlen.

## Aus der appenzellischen Nachbarschaft.

### Appenzellische Jahrbücher.

In den letzten Tagen ist das 49. Heft der von der Appenzell. Gemeinnützigen Gesellschaft herausgegebenen Appenzellischen Jahrbücher erschienen. Es sind das höchst wertvolle Publikationen, die unserm Nachbaranton zur Ehre gereichen und über seine schwarz-weißen Grenzpfähle hinaus Beachtung verdienen und zweifellos auch ihrer teilhaftig werden. Umfaßt doch der diesjährige Band nicht weniger als 359 Seiten, so daß man schon äußerlich auf eine umfangreiche Arbeit schließen darf. Daß aber dem Umfange auch der Inhalt entspricht, das zeigt uns das Inhaltsverzeichnis und dafür bürgt im besondern auch die geschichtslundige Redaktion des Hrn. Oskar Alder in Seiden, der seine Aufgabe mit viel Fleiß und Verständnis gelöst hat. Wir begegnen in diesem Heft einer interessanten Arbeit über „Appenzell A.-Rh. von der Landesteilung bis zum Ausscheiden der Schweiz aus dem Deutschen Reich 1597—1648“ von Dr. phil. Max Kürsteiner. Ferner finden wir darin die Nekrologe über die verstorbenen Alt-Landammann Arthur Eugster, Prof. Dr. G. Tobler und Ratschreiber J. Merz. Auch den Landeschroniken von Appenzell A.-Rh. und Innerrhoden ist ein beträchtlicher Raum gewidmet wie auch die unsern Nachbaranton betreffenden literarischen Neuerscheinungen die verdiente Würdigung finden. Das Heft enthält die Protokolle der Jahresversammlungen der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft sowie die Berichte über die verschiedenen Institutionen, welche unter dem Patronat der letztern stehen. Den Abschluß bildet das Mitgliederverzeichnis genannter Gesellschaft, das Verzeichnis ihrer Kommissionsmitglieder sowie das Verzeichnis der Gesellschaften, Bibliotheken und Vereine, mit denen sie in Verbindung und Schriftenaustausch steht. Es bilden diese Appenz. Jahrbücher somit gleichsam ein Abbild der umfang- und erfolgreichen Tätigkeit der oben genannten Gesellschaft, die auf sozialem und kulturellem Gebiete eine große und schöne Mission erfüllt.